

N<sup>ro.</sup> 13.

Donnerstag den 29. Jänner

1885.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 124. Nr. 27272/2913.

**Verlautbarung**

in Privilegien- Angelegenheiten.

— Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 22. October l. J. folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 31. März 1832 zu verleihen befunden, und zwar: — 1.) Dem Lorenz Ghisi und Compagnie, Grundbesitzer, wohnhaft in Mailand, Contrada di S. Maria alla Porta Nr. 2577, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine, mit welcher man auf beträchtliche Tiefe in die Erde bohren, und hierdurch sowohl neue Brunnen herstellen, als auch schon bestehende, aber durch die Länge der Zeit wegen Mangel an Wasser unbrauchbar gewordene Brunnen in gehörigen Stand versetzen könne. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 2.) Dem Vincenz Greschi, Geschäftsführer, wohnhaft in Cremona, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Methode, den rohen Reis (risone) von seinen Hülsen zu befreien, wodurch ein Reis (riso) von besserer Qualität und in größerer Menge gewonnen werde. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 3.) Dem Mathias Reihuber, Schneidergeselle, wohnhaft in Wien, Landstraße Nr. 109, für die Dauer von drei Jahren, auf die Verbesserung im Zuschnitte der Kleidungsstücke, wobei die Ärmel aus dem Ganzen nur mit einer Naht, die Schoß-Taille bei den Röcken ohne die Hineinsetzung eines Seitenstückes, gleichfalls aus dem Ganzen, und die Beinkleider, anstatt wie bisher, mit fünf Hauptnähten, jetzt bloß mit dreien verfertigt werden, wodurch, ohne mehr Tuch als gewöhnlich zu bedürfen, sowohl das Stückeln als die vielen Nähte von Außen vermieden werden. — 4.) Dem Gottfried Carrara, Mahler aus Lucca, wohnhaft in Wien, Vorstadt Wieden Nr. 81, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer dem Marmor ganz ähnlichen Masse, worauf mit

Farben gemahlt, und wonach über das Gemälde ein eigener Glanz angebracht werde. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. Der Fremden-Revers liegt bei; in Polizei Rück sichten wurde gegen die Person des Bittstellers kein Bedenken erhoben. — 5.) Dem Franz Bichler, Tischlergeselle, und Heinrich Klein, Uhrmachergeselle, wohnhaft in Wien, Vorstadt Mariahilf Nr. 47, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung an den Blasebalg-Harmoniken, durch welche dieselben alle Anderen an Schönheit und Annehmlichkeit der Töne weit übertreffen. — 6.) Dem Andreas Pust, Mühlen- und Maschinenbauer, wohnhaft in Wien, am Hundsturm Nr. 61, für die Dauer von drei Jahren, auf die Verbesserung der Mühlenwerke und anderer derlei Vorrichtungen, welche durch einen neuen Mechanismus viel leichter, als bisher, in Bewegung gesetzt werden, wobei dieselben mehr Dauerhaftigkeit, einen ruhigeren und richtigeren Gang erhalten. Insbesondere werde dadurch bei den Bräuhäusmühlen das Malz besser, als bisher, gereinigt, und keine so oftmalige Reparatur nöthig, indem die Achsenlager der Walzen nicht so leicht Beschädigungen ausgesetzt seien. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. — 7.) Dem Friedrich Wilhelm Hähner, Kaufmann aus Perthesdorf in Sachsen, wohnhaft in Wien, in der Stadt Nr. 1094, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Zubereitung des Strohes und anderer Pflanzenstoffe zur Benützung als Materiale zum Polstern. — Die Geheimhaltung wurde ange sucht. Der Fremden-Revers liegt bei; in Polizei-Rücksichten wurde gegen die Person des Bittstellers kein Bedenken erhoben. — Ferner wurden von Seite der k. k. allgemeinen Hofkammer nach stehende Privilegien verlängert, als: — a) das unterm 4. November 1824 auf die Entdeckung einer Maschine, Rubrizir- und Linir-Maschine für Handlungsbücher, dann für Notizen und Schulschreibpapier, ursprüng-



lich dem Christian Georg Jasper erteilte, von diesem rücksichtlich des Noten- und Schulschreibpapiers an Carl Thomas, und von diesem am 9. September l. J. an Klara Friedinger übertragene Privilegium auf die fernere Dauer eines Jahres. — b.) Das dem Aloys Würstl, am 2. November v. J. auf die Entdeckung durch eine eigene Vorrichtung alle Gattungen von Woll- und Halbwollstoffen einzudunsten, verliehene einjährige Privilegium auf die weitere Dauer eines Jahres. — c.) Das einjährige Privilegium des Michael Biondek, ddo. 15. November 1833 auf die Entdeckung und Verbesserung der Erziehung und Verbreitung des Steinweichselholzes auf weitere zwei Jahre. — d.) Das dem F. G. Schuster, am 10. Mai 1830 erteilte fünfjährige Privilegium auf eine Schlingmaschine zur Erzeugung verschiedener Arbeiten in sofern selbes die Erzeugung höhler Kerzen und argentischer Lampendochte zum Gegenstande hat, und im Jahre 1830 den Wiener bürgerlichen Seifensiedern W. Böhm, J. Fischer, A. Diebeck und J. Holzhauer abgetreten wurde, auf weitere fünf Jahre, und e) das den Handelsleuten Friedrich Emil Gerike und Ernest Wagner aus Berlin, Inhaber des Zwols zu Obermeidling nächst Wien, unterm 22. December 1829 auf die Erfindung von Rutschbahnen verliehene fünfjährige Privilegium auf die weitere Dauer von fünf Jahren. — Dagegen hat Moses Lowy auf das ihm unterm 8. Juni 1823 auf Verfertigung einer wasserdichten Wäsche verliehene Privilegium Verzicht geleistet. — Dieses wird in Gemäßheit der dießfalls herabgelangten hohen Hofkanzlei-Decrete hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 27. December 1834.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,  
Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Bessel,  
k. k. Subernial-Rath.

Ararial-Obligationen vom gleichen Capitalbetrage und Zinsfuß, welche bereits in die Verlosungs-Serien der alten Staatsschuld eingetheilt sind, verabsolget werden. — Diese allerhöchste Anordnung wird hiermit mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Verfügungen für die Ausführung dieses Umtauschgeschäftes nachträglich werden beskannt gemacht werden. — Brünn am 28. December 1834.

Emanuel Ritter v. Kronnenfeld,  
Landschafts-Secretär.

Z. 116. (2) Nr. 28746.

**E u r r e n d e**

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach. — Womit die Bestimmung, wenn die von einem Privaten vorgenommene Vieh-Schlachtung als eine verzehrungssteuerpflichtige Handlung anzusehen sei, bekannt gegeben wird. — Die hohe allgemeine Hofkammer hat im Einverständnisse mit der hohen k. k. vereinten Hofkanzlei die vorgekommene Anfrage, wann die von einem Privaten vorgenommene Vieh-Schlachtung als eine verzehrungssteuerpflichtige Handlung anzusehen sei, dahin zu berichtigen befunden, daß bei gemeinschaftlichen Schlachtungen jener Viehgattungen, die in den Tariffätzen 10 — 15 des Verzehrungssteuer-Gesetzes genannt sind, das ist bei Schlachtung, die ein Private entweder ganz für Andere, oder nur zum Theil für seinen Hausbedarf und zum Theil für Andere vornimmt, die Entrichtung der Verzehrungssteuer eben so einzutreten hat, wie es in dem dritten Absatze des hohen Hofkammer-Decretes vom 22. Juli 1830, Zahl 26609, ad a und b für den Fall des gänzlichen oder theilweisen Verkaufes der eben bezeichneten Viehgattungen vorgeschrieben ist, von welcher Steuerentrichtung nur jener Fall ausgenommen ist, in welchem bei Hochzeiten, oder sonstigen gemeinschaftlichen Festen zur gemeinschaftlichen Verzehrung eine Schlachtung vorgenommen wird. — Diese in Gemäßheit des eingelangten hohen Hofkammer-Decretes vom 9. December 1834, Zahl 51489, erlassene Bestimmung wird mit Berufung auf die Subernial-Currende vom 12. August 1830, Zahl 18234, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach den 3. Jänner 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,  
Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Joseph Wagner,  
k. k. Subernial-Rath.

Z. 123. (1) ad Nr. 93.

**K u n d m a c h u n g**

des mährisch-sländischen Landes-Ausschusses. — Laut hohen Hofkammer-Präsidential-Decretes vom 24. dieses, und Landes-Präsidential-Intimation vom 27. dieses, haben Se. k. k. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 20. laufenden December Monats und Jahres zu genehmigen geruhet, daß den mährischen Domesticalläubiaern, gegen Zurückstellung ihrer Domesticall-Schuldbriefe,



**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**  
Z. 111. (2) Nr. 9425.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Oblak, Nachhaber der Herren Wenzel, Robert und Hugo Grafen v. Gallenberg, als erklärte gräflich v. Gallenberg'sche Fideicommiss-Erben, als erklärten Erben zur Erforschung der Fideicommiss-Schuldenlast nach dem am 3. September 1833, verstorbenen Fideicommiss-Besitzer Herrn Weiskhard Grafen v. Gallenberg, k. k. pensionirten General-Major, die Tagatzung auf den 23. Februar 1835, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.  
Laibach den 9. Jänner 1835.

**Z. 109. (3) Nr. 8055. ad 677.**

**E d i c t.**

Von dem k. k. kärntnerischen Stadt- und Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß hierorts die Expeditors-Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 1000 fl. E. M. in Erledigung gekommen sei. — Die sich hierum Bewerbenden werden angewiesen, ihre dießfälligen Gesuche durch ihre vorgesezte Behörde längstens binnen 4 Wochen, vom Tage dieser in den Provinzial-Zeitungsblättern erscheinenden ersten Kundmachung mit Ausweisung ihrer Fähigkeiten, Kenntnisse und Dienstleistungen, und mit Anführung des Umstandes, ob und in welchem Grade sie mit einem Individuo dieser Stelle verwandt oder verschwägert seien, zu überreichen. — Klagenfurt den 30. December 1834.

**Vermischte Verlautbarungen.**

**Z. 121. (1) Nr. 135.**

**K u n d m a c h u n g**

an die hauptgewerkschaftlichen Mitinteressenten wegen Behebung der entfallenen Erträgniß für das Militairjahr 1834. — Mit Bezug auf die Kundmachung vom 16. Mai 1833 und 7. Mai 1834 wird sämtlichen Herren hauptgewerkschaftlichen Interessenten bekannt gegeben, daß von Ihren in Wiener Währung besitzenden hauptgewerkschaftlichen Einlagen, für das Militairjahr 1834 an Erträgnissen 15 5/8 o/o in

Wiener Währung, oder 6 1/4 o/o in Conventions-Münze entfallen, und bei der k. k. Eisenwerks-Directions-Casse in Eisenerz zahlbar angewiesen worden sind. — Alle diejenigen Herren Interessenten, welche hinsichtlich ihres hauptgewerkschaftlichen Einlagen-Besizes schon an die berggerichtliche Gewähr geschrieben sind, und die neuen hauptgewerkschaftlichen Einlagsscheine besitzen, werden daher eingeladen, mit Producirung der auf ihren Namen lautenden berggerichtlichen Gewährscheine entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, gegen gestämpelte und gerichtlich legalisirte Quittungen die Erträgnisse bei der k. k. Eisenwerks-Directions-Cassa hier zu beheben, oder erheben zu lassen; diejenigen Herren Interessenten aber, welche die berggerichtlichen Gewährscheine auf ihren Namen lautend noch nicht besitzen, haben vorerst darum bei dem löblichen k. k. Oberbergamt und Berggericht zu Leoben einzuschreiten, und eben so hier die hauptgewerkschaftlichen Einlagsscheine zu lösen, bevor sie eine Erträgnißzahlung beheben können. — Da übrigens nach hoher Hofkammer-Bestimmung, ddo. 5. September 1834, Zahl 7851, die Erwerbsteuer nicht auf Rechnung der Erträgniß-Quota anzusehen, sondern gleich der Frohn zu behandeln, somit reell zu beausgaben ist; so fällt auch für das Militairjahr 1834 eine dießfällige Abrechnung, sowohl für das allerhöchste Aerar, als auch für die Herren Privat-Interessenten hinweg. — Von der k. k. k. Eisenwerks-Direction. Eisenerz am 15. Jänner 1835.

**Z. 120. (1) Nr. 9.**

**B o r r u f u n g s - E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Ponowitz zu Wartenberg, wird der über dreißig Jahre unbekannt wo abwesender Matthäus Knes vom heiligen Berg, über Einschreiten seines Bruders Joseph Knes hiermit mit dem Beisage vorgeladen, daß er binnen Jahresfrist so gewiß hier zu erscheinen, oder doch dieses Gericht, oder seinen aufgestellten Curator, Georg Hribar in Schwenniz, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen habe, als sonst das Gericht zur Todeserklärung schreiten und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben einantworten werde.  
K. k. Bezirksgericht Ponowitz zu Wartenberg am 16. Jänner 1835.

**Z. 125. (1)**

**Große theologische Bibliothek,**  
bestehend aus 2500 Werken in verschiedenen Sprachen.

Jedes Werk daraus wird einzeln und zwar zu so äußerst billigem Preise verkauft, daß derselbe Artikel in Licitationen oft dreimal so hoch zu stehen kommt. Diese Bibliothek



enthält Werke seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf die neuesten Zeiten, also auch Incurabels und viele Seltenheiten, so wie eine herrliche Auswahl von Predigten, Bibeln und Andachtsbüchern.

Ein gedruckter, 106 Seiten starker Catalog darüber ist für 10 kr. E. M. bei Pasternolli in Raibach, Görz und Capod'Istria zu haben, wofelbst auch eingehende Aufträge sogleich und prompt besorgt werden. — Da bei so niedern Preisen von Manchem ein sehr rascher Absatz vorauszusehen ist, so können nur die zuerst gemachten Bestellungen berücksichtigt werden.

Dasselbst auch:

Börner. Der schnelle italienische Sprachmeister. Leipzig, 1834. broschirt 36 kr.

standen werden können, abgegeben.

Joh. Jul. Kantz.

3. 107. (3)

### Ein Gärtner,

welcher nöthigenfalls auch Bedienten = Dienste zu leisten hat, wird zur nächstkommenden Georgi = Zeit gegen sehr vortheilhafte Bedingnisse aufzunehmen gesucht. Das Nähere desfalls ist im hierortigen Zeitungs = Comptoir zu erfragen.

3. 105. (3)

### Handelsanzeige.

Endesgefertigter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er in seiner neu errichteten Specerei =, Material =, Farb = und Eisenhandlung am deutschen Plaze, alle zu diesem Geschäftszweige gehörenden Artikel zu den ausgezeichnet billigen Preisen verkauft, und bürgt seinen P. T. Abnehmern, um deren gütigen Zuspruch er höflichst bittet, für die schönste Wahl der Waare, so wie für die solideste Bedienung.

Auch werden allda Landesproducte jeder Art gekauft und verkauft, so wie Lose auf alle sich im Zuge befindenden Güter = Lotterien zu den vortheilhaftesten Bedingnissen, wie selbe nur vom Unternehmer zuge-

3. 101. (3)

In Miethe zu vergeben.

In dem Hause Nr. 64, in der Capuciner Vorstadt ist zu ebener Erde eine Wohnung von zwei großen Zimmern, Küche, Keller, Holzlege, Speisekammer, für die künftige Georgi = Zeit in die Miethe zu erlassen.

3. 31. (3)

Am 2. März d. J.,

werden zwei Millionen und 144290 Gulden E. M. gewonnen in der 15ten Ziehung des k. k. Lotto = Anlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67860 Nummern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitte beinahe jedes 6te Los herauskommen muß.

Diese Lose werden auf die 15te Ziehung gegen eine Prämie von fl. 7 E. M. das Los assicurirt und Ein = und Verkäufe zum Mitspielen billigst besorgt bei

D. Zinner & Comp.

k. k. privil. Großhändler in Wien. Lose und Gelder werden franco erwartet.

3. 104. (3)

### Anzeige.

In dem neugebauten Hause Nr. 67, nächst den Darmherzigen, sind eine oder auch zwei Wohnungen, bestehend aus fünf großen Zimmern, zwei Küchen, Speisgewölbe, Keller und Holzlege, zu Georgi zu vermietten. Das Nähere erfährt man im nämlichen Hause.







in bestimmten Distanzen fest gemacht sind. Eine vorwärts befindliche Vorrichtung dient als Zuführer des zum Schneiden bestimmten Farba-holzes in der Art, daß die Beihülfe von Men-schenhänden entbehrlich wird. Mit dieser Mas-schine ist ein Mahlwerk verbunden, bei welchem zwei Mühlsteine die weitere Zerkleinerung des Holzes bewirken. — 3.) Verbesserungen in der Erzeugung der Filzhüte, von Johann Jech, zu Carolinen-Thal nächst Prag, (privil. am 23. September 1831.) — Der gewesene Pri- vilegiumbesitzer benützt bei den Filzhüten nebst den Hasenhaaren, die Flaumfedern der Gänse, wodurch die Filzhüte an Dauerhaftigkeit und Leichtigkeit gewinnen sollen. Auch weicht er von der gewöhnlichen Beizmethode darin ab, daß er den zur Beize gebrauchten salpetersau- ren Quecksilber-Weingeist zusetzt, welches nach seiner Angabe den Glanz der Hüte erhöht. — Vom k. k. Subernium Laibach am 13. Jänner 1835.

**Vermischte Verlautbarungen.**

B. 126. (1) **E d i c t.** Nr. 961.  
Wer immer in den Verlaß des am 1. Octo-

ber 1834 ab intestato zu Nicht verstorbenen Georg Dreheg, vulgo Lumpel, eine Forderung zu stellen hat, oder in denselben etwas schuldet, hat zu der diebstals bei diesem Gerichte am 25. Februar 1835, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Tagessagung bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.  
Bezirksgericht Kreutberg am 5. Jänner 1835.

B. 127. (1)

**Haus = Verkauf.**

Das Haus Nr. 21, in der Pollana-Vorstadt, jenseits der Kan- nalbrücke, bestehend aus sechs Zim- mern, drei Küchen, einem Keller, und drei Holzlegen, zu einem Wirths- hause und jeder andern Speculation geeignet, ist aus freier Hand gegen sehr billige Bedingnisse zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst beim Hauseigenthümer.

Laibach den 28. Jänner 1835.

Es ist erschienen und in der Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach, zu haben:

**Z u r e n d e ' s  
v a t e r l ä n d i s c h e r W i l g e r.  
1 8 3 5.**

Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Provinzen des österreichischen Kaiserstaates. Allen Freunden der Kultur aus dem Lehr-, Wehr- und Nährstande, vorzüglich allen Natur- und Vaterlandsfreunden geweiht. 22ter Jahrgang. (Als Mährischer Wanderer: 24ter Jahrgang.) Mit 29 bildlichen Ansichten. Preis: 2 fl. 12 kr.

Desgleichen ist zu haben:

Hell's, P., Reise nach Wardoe bei Lapp- land und seine Beobachtung des Venus Durch- ganges im Jahre 1769. Aus den aufgefunden- nen Tagebüchern geschöpft und mit Erläute- rungen begleitet, von Carl Ludwig Littrow. geh. Wien Gerold. 1 fl.

Most, Georg Friedrich, Encyclopädie der gesammten medicinischen und chyrurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe und der Augenheilkunde Nach den besten Quel- len und nach eigener Erfahrung im Verein

mit mehreren practischen Aerzten und Wund- ärzten. 2 Bände. geb. Brockhaus — Leipzig. 10 fl.

Saphir, M. G., Humoristische Leuchtku- geln. 40 kr.

Hrana evangeljskih naukov, bogoljubnini dušham dana na vse nedelje ino sapovedane prásniko v' leti. Spisali dušhni pastirji na Spod- nim Shtajarskim; na svetlo dal Anton Slo- shek 2 Bände. 1 fl. 30 kr.

Schurwic's, Johann Nepomuck, sammt- liche Kanzelreden. 12 Bände. 5 fl.